

Univ. Prof. Dr. Johann Götschl

University of Graz

Hon. Professor: Graz University of Technology

Visiting Professor: Danube University Krems

Research Field: Philosophy of Science

A-8010 Graz, Merangasse 18

Tel.: ++43 316 380-2315

E-Mail: johann.goetschl@uni-graz.at

Technik und Ethik

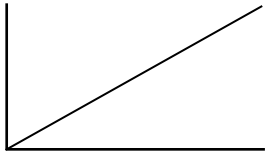
VO 1 – Überblick über die Vorlesung

Johann Götschl
WS 2020/21

Perspektive 1:

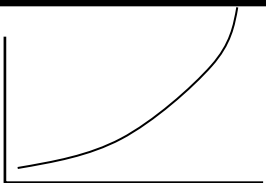
4 Orientierungsmodelle:

M_1 :



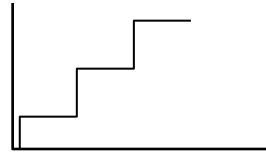
moderate
Veränderung

M_2 :



expon.
Veränderung

M_3 :



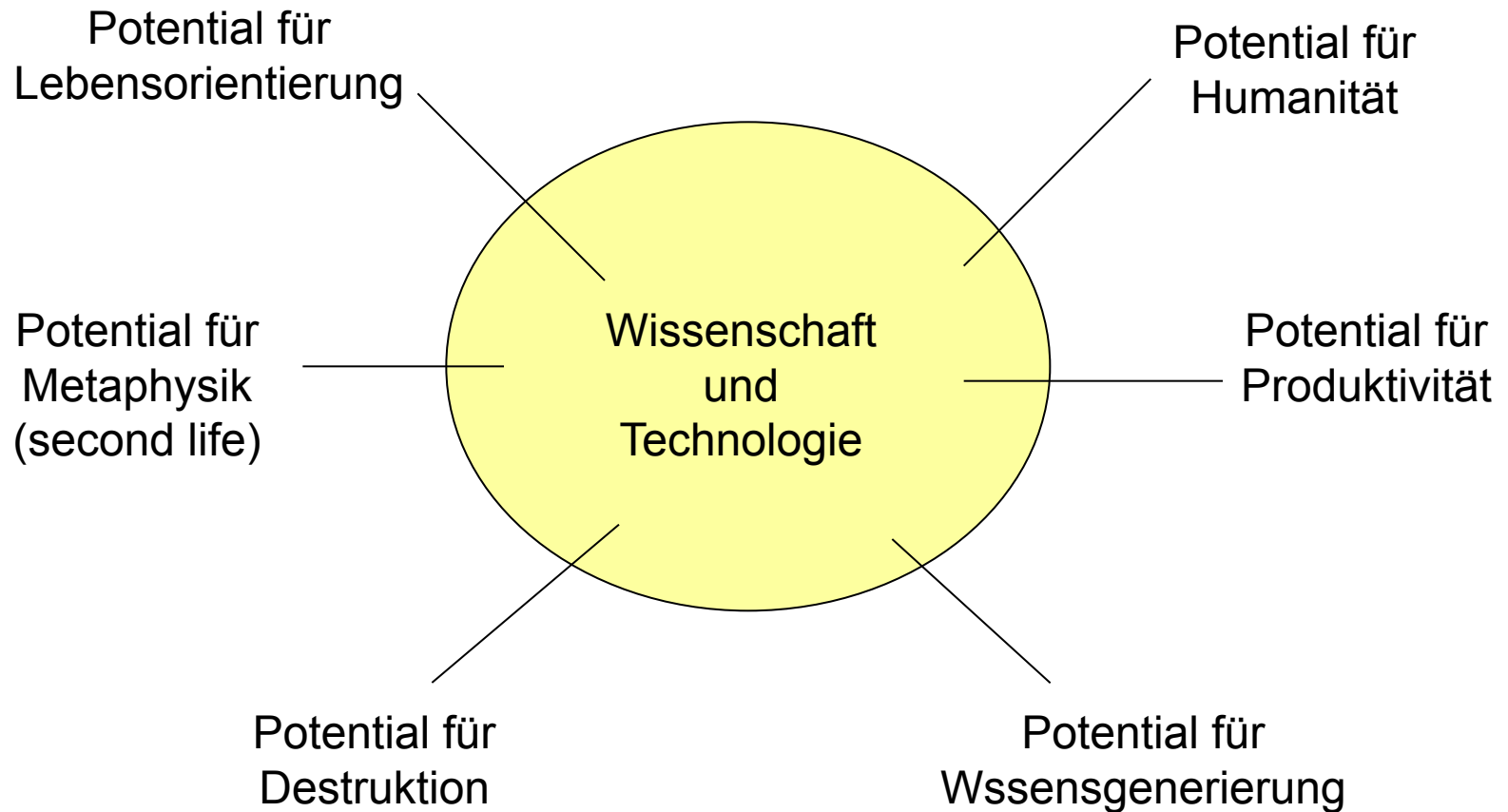
schrittweise
Veränderung

M_4 :

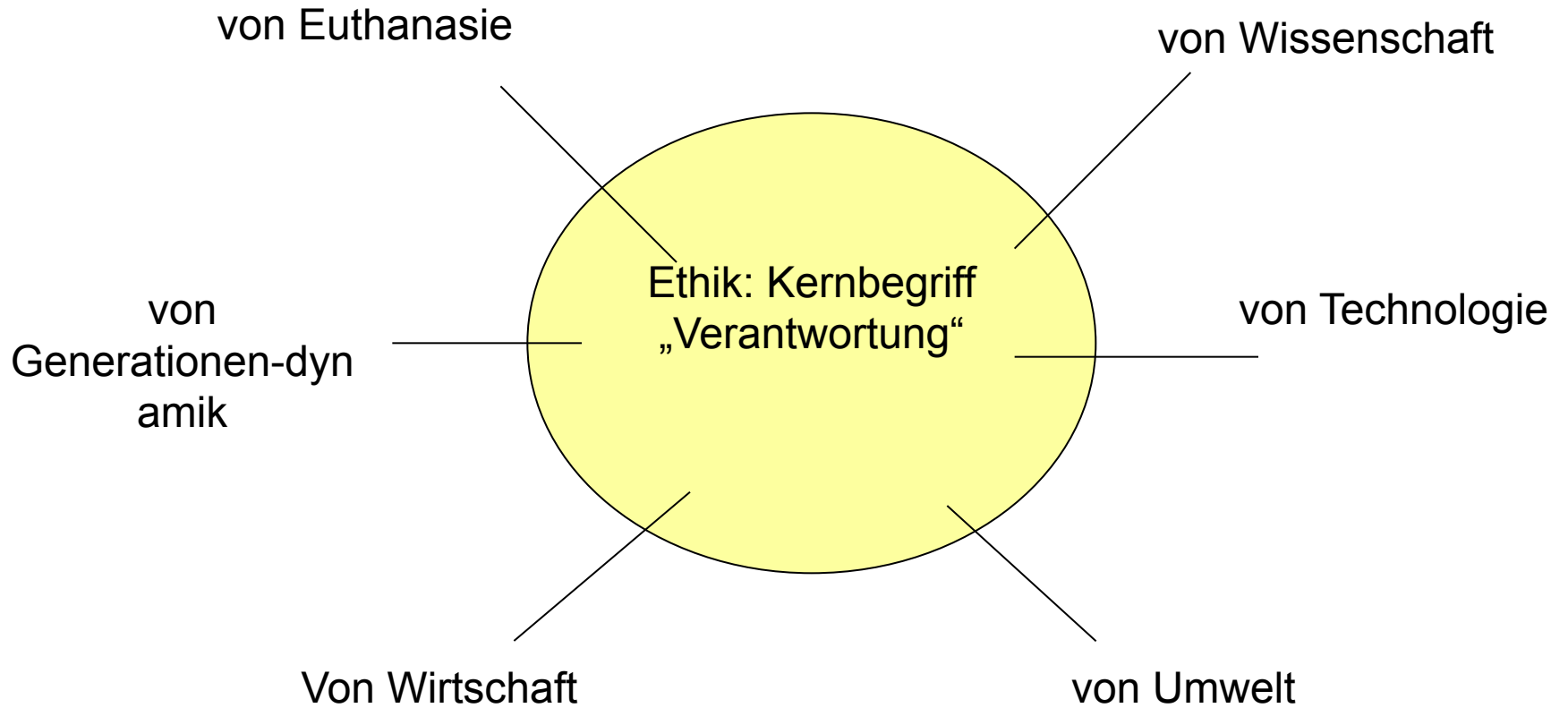


gefährliche Veränderung

Perspektive 2: Multidimensionale Interdependenzen

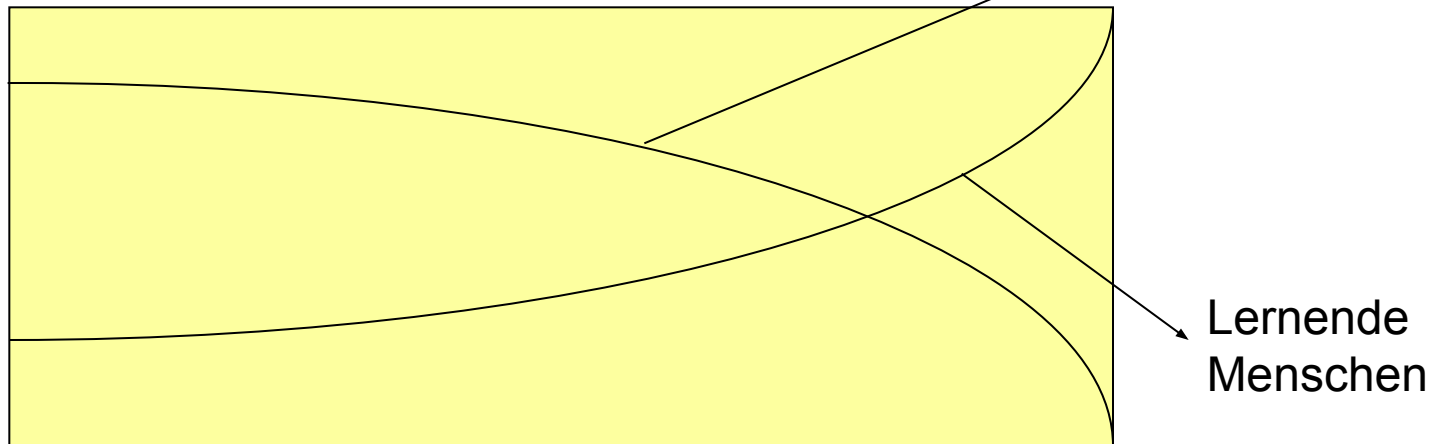


Perspektive 3: Multidimensionale Interdependenzen von Wissenschaft und Ethik



Perspektive 4: Hauptgründe für neue Korrelationen zwischen Wissenschaft/Technologie und Werten (Verantwortung)

entscheidend: Kreativitätsdiagramm



Zwei Haupttrends (Trajektorien):

- (1) Zunahme von Kreativität/Innovationsraten
- (2) Schrumpfen der „Halbwertszeiten“

Perspektive 5: Neue strukturelle Koppelungen zwischen wissenschaftlich-technologischen Komponenten und ethischen Komponenten

Clashes zwischen:

Ethischen Dimensionen → Welt von „living systems“ → wissenschaftliche/technische Dimensionen

Moderne Welt (Beispiele):

eher positive Muster

1. Wissenschaftl. Erkenntnis
2. non-invasive Technologien
3. Wissenschaftlich-technisch basierte Wohlfahrtsgesellschaft
4. Wissenschaftlich-technisch basierte Gerechtigkeit
5. Pluralistische Gesellschaften

eher negative Muster

1. Nukleare Industrialisierung
2. Ökologische Deformation
3. Asymmetrische Verteilung von Einkommen
4. Überbevölkerung
5. sensitive Abhängigkeit von Stabilitäten (Rüstungswettlauf)

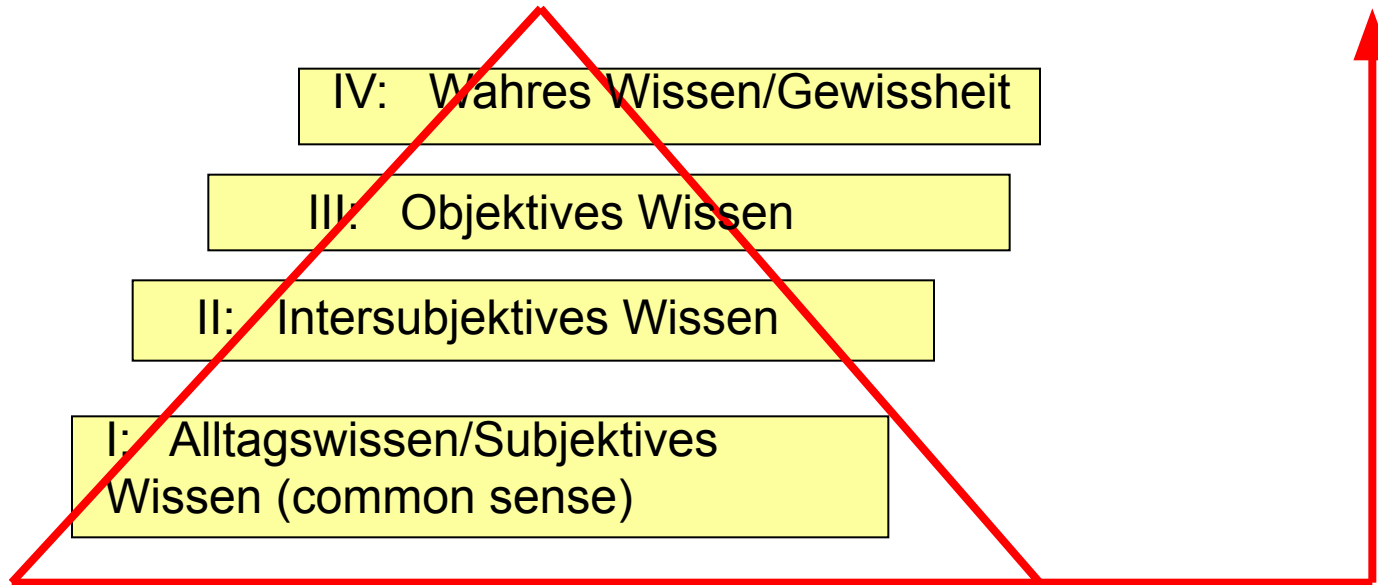
Perspektive 6: Neuer Hintergrund für Wissenschaft und Gesellschaft?

1. Anstieg wissenschaftsbasierter Technologien
2. Anstieg der technologiebasierten Wissenschaften
3. Anstieg von mergings/Fusionen von Wissenschaft und Technologie mit der Gesellschaft
- 4.....deswegen besonders zu beachten:
 - 4.1. Wissenschaft und Technologie sind nicht wertfrei, sondern in höchstem Grad objektiv
 - 4.2. Wissenschaft (Wissenschaftler) ist basiert auf einem einheitlichen Begriffsrahmen von Erkenntnis und Werten (Ethik)

Zentrales Zwischenergebnis:

Alle Formen von Wissen/Technologien enthalten Werte (Ethik) und alle Werte (Ethik) enthalten Wissen/Technologien

Eine gegenwärtige Wissenshierarchie (Wissenspyramide):



Kategorischer Imperativ (I. Kant):

Verkürzt: "Handle so, dass die Maxime Deines Handelns als Grundlage einer allgemeinen Gesetzgebung gelten kann"

Erste Interpretation: Handlungen (Entscheidungen) sollen ethisch begründet werden.; die anzustrebende Begründung sollte dem Grundsatz der "universalistischen Begründung" entsprechen.

"Technik und Technologie" sind Artefakte, d.h. sozio-kognitive, sozio-kulturelle und sozio-ökonomische" Konstruktion.

Entscheidend: Zunehmend komplexe und dynamische Beziehungen zwischen Mensch/Gesellschaft und Technik/Technologie, d.h. kategorische Verschiebungen im Mensch-Maschine (Technik) Interface finden statt.

Zentral: Technik als dominant kausal-deterministischer Prozess in Kopplung mit nicht-deterministisch-sozialen Prozessen und nicht-menschlichen Umweltprozessen.

Perspektive 8: Inhaltliche (materiale) Ethik

Unterschied zwischen formaler ETHIK und materialer (= inhaltlicher) ETHIK

- a) nochmals formal: "Kategorischer Imperativ" von I. Kant
- b) inhaltliche (materiale Ethik) bezieht sich dominant auf Lebensinhalte; zentral z.B. inhaltlicher (materialer) Imperativ von **Albert Schweitzer** (verkürzt):

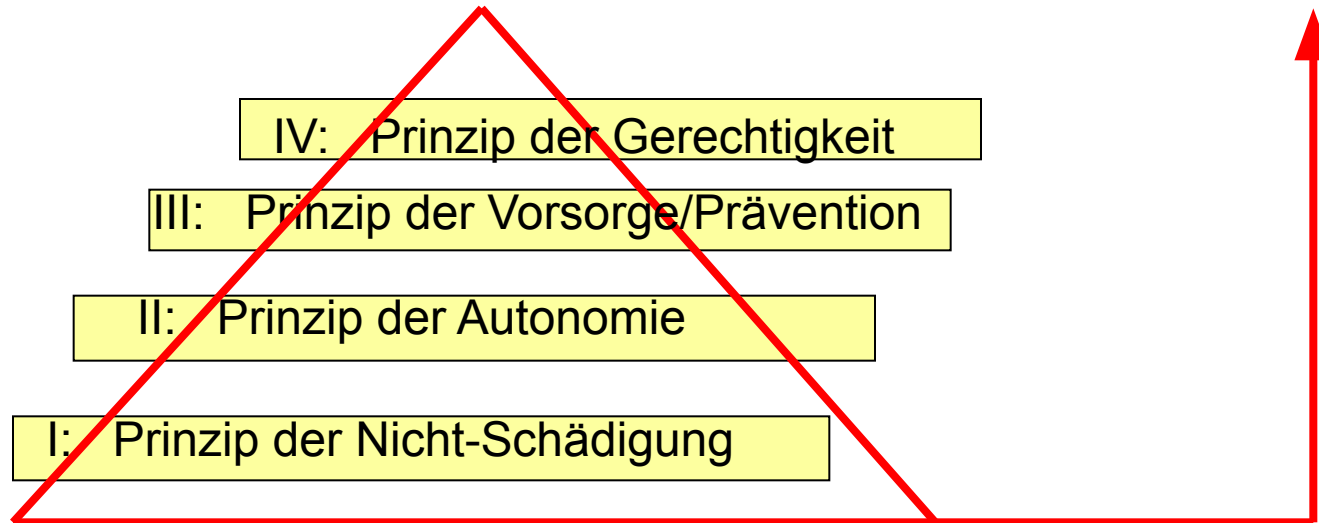
„Ich bin Leben, inmitten von Leben, das leben will“

Beim Lösen von Problemen bzw. von Konflikten sind in der Regel immer formal-ethische und inhaltlich-ethische (material-ethische) Prinzipien in verschränkter Weise zu berücksichtigen.

Differenzierte gegenwärtige Perspektive = die Wertpyramide
(Siehe Perspektive 9)

Perspektive 9: Ziel: Eine Zukunft der Einheit von Kompetenz (Exzellenz) und Verantwortung (Ethik)?

Die gegenwärtige Werthierarchie:



Ausgewählte Aspekte:

- A1: Ethik hat nicht die Hauptfunktion, Wissenschaft und Technologie zu verhindern, sondern: gangbare Alternativen zu kreieren
- A2: Ethik ist ein Instrument in Richtung „sozio-technischer Lösungen“
- A3: Ethikperspektiven: Interdependenz von Wissen, Wertung, Entscheidung, Verwirklichung (Anwendung)

Zur Komplexität und Dynamik des Netzwerkes von Wissens- und Wertungsebenen

Orientierungen an einer Wissenshierarchie (Wissenspyramide)

Orientierungen an einer Werthierarchie (Wertpyramide)

